

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Fernsprechstelle
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 43.

Dienstag, 21. Februar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. **Kaysergen-Konkurrenz** für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Kinder-Heilanstalt in Soolbad Frankenhäuser in Thüringen, welches sich besonders bei Behandlung von Scrophulose bewährt hat, gewährt scrophulösen Kindern im Alter von 3—14 Jahren, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder in ein Bad zu bringen und dort bei denselben zu bleiben, Aufnahme und gehörige Verpflegung.

Eine vierwöchige Cur einschließlich der Wohnung, der Beköstigung und der Bäder kostet 60 Mark. Es steht zu erwarten, daß die Bezirks-Versammlung wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Jahr aus Bezirksmitteln eine Summe bestimmt, um durch entsprechende Beihilfen unbemittelten, in hiesigem Bezirke wohnhaften Eltern scrophulöser Kinder, die Unterbringung der letzteren in genannte Heilanstalt auf Kosten des Bezirkes zu ermöglichen.

Gesuche um Gewährung einer solchen Unterstützung sind, soweit irgend thunlich, bis zum **10. April dieses Jahres** außer einzureichen und ist denselben ein von der Ortsbehörde auszustellendes Armutsszeugnis beizulegen, sowie ein ärztliches Zeugnis darüber, daß dem betreffenden Kinde Soolbäder verordnet sind und daß es **frei ist von ansteckenden Krankheiten.**

Die unterzeichnete Behörde ist zu weiterer Auskunft bereit jeder Zeit gern erbötig.
Großenhain, den 15. Februar 1893.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

E. 582.

v. Wilndt.

Mte.

Die Kirchcassirerstelle

ist erledigt. Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche bis **Sonnabend**, den 25. Februar, auf dem Pfarramt einreichen.

Riesa, den 20. Februar 1893.

Der Kirchenvorstand.
Führer, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im laufenden Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. März** zu bewirken. Anmeldungen nimmt das kaiserliche Postamt in Riesa entgegen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem oben angegebenen Zeitpunkt erfolgen.

Dresden, 25. Januar 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Salfe.

Zugesgeschichte.

Die Zahlen, welche über die Einnahmen an Zölle und Verbrauchssteuern für die ersten zehn Monate des laufenden Etatsjahres veröffentlicht sind, können, weil sie in der großen Mehrzahl einen Rückgang gegen das Vorjahr aufweisen, die Befürchtung wecken, für das Jahr 1892/93 werde sich das Verhältnis des Reichs zu den Einzelstaaten so ungünstig gestalten, daß die Ueberweisungen hinter den Matrikularbeiträgen zurückbleiben würden. Die bisher veröffentlichten Einnahmezahlen sind jedoch nur gegenüber denen des Vorjahres, nicht gegenüber den Etatsanschlägen zurückgeblieben. Für das Verhältnis des Reichs zu den Einzelstaaten kommen die Zölle und die Tabaksteuer, die Branntweinverbrauchsabgabe und die Stempelabgaben in Betracht. Die Zölle weisen, wenn die Ergebnisse der ersten zehn Monate der Berechnung für das ganze Jahresergebnis zu Grunde gelegt werden, noch immer gegen den Etatsanschlag ein Mehr von 28 Millionen, die Tabaksteuer ein solches von etwa 1 Million auf. Diefem Mehr von 29 Millionen stehen allerdings weniger bei der Branntweinverbrauchsabgabe von 8,4 und bei der Stempelabgabe von 7,8 Millionen, zusammen also von 16,2 Millionen gegenüber. Es würde demgemäß aber immer noch am Ende des Jahres ein Mehr von nahezu 13 Millionen zu verzeichnen sein. Nun ist allerdings vorauszusetzen, daß die Einnahme aus den Zöllen im Verhältnis zum Vorjahre noch stärker zurückgehen wird. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß diese Minderung in den zwei letzten Monaten des laufenden Etatsjahres die 13 Millionen aufzuheben wird. Noch jetzt ist Grund zu der Voraussetzung vorhanden, daß die am 30. November v. J. vom Staatssekretär des Reichsschatzanteils bei der Einbringung des nächstjährigen Etats im Reichstage angestellte Schätzung sich wenigstens in ihrem Endergebnis bewähren wird und daß die Ueberweisungen die Matrikularbeiträge noch in etwas übertreffen werden.

Der deutsche Bauernbund hielt gestern Vormittag 10^{1/2} Uhr in Berlin unter zahlreicher Theilnahme seine achte Generalversammlung ab. Herr v. Bloch-Doellinger eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf den Kaiser und einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß seit der letzten Versammlung die Lage des Bundes eine günstigere geworden und die finanzielle Lage sich gebessert habe. Dieser 18. Februar werde ein Ehrentag für die deutsche Landwirtschaft bleiben, die Wuth der jüdisch-freiwirtschaftlichen Presse beweise ja, daß wir in's Schwarze getroffen. Der Bund der Landwirthe habe dieselben Ziele vor Augen, die der deutsche Bauernbund schon seit Jahren verfolgt, er, der Ausschuß des Bauernbundes, habe ihn beauftragt, die Erklärung abzugeben, daß der deutsche Bauernbund bereit ist, seine Auflösung auszusprechen und mit seinen 40000 Mitgliedern und seinem Kapitalvermögen dem Bunde der Landwirthe beizutreten, wenn es möglich ist, in diesem Bunde die wirtschaftlichen Vortheile auf irgend welche Weise den Mitgliedern zu gewähren, wie dies im Bauernbunde der Fall war. Ueber die politische Lage und das konservative Programm sprachen alsdann Abgeordneter von Bayern und Herr v. Thüngen-Hohbock, welcher folgende Resolution beantragte: „Die Generalversammlung des deut-

schen Bauernbundes erklärt, daß von jedem Abflusse eines Handelsvertrages mit Rußland, bei dem die Landwirtschaft von Neuem bluten muß, als einem Unglück für die deutsche Landwirtschaft unter allen Umständen abzusehen sei und stellt an den Bundesrath und Reichstag die dringende Bitte, einem solchen die Zustimmung zu verweigern.“ Die Resolution wurde unter lebhaftem Beifall angenommen.

Deutsches Reich. Das „Deutsche Adelsbl.“ hat — man weiß nicht recht, ob es ein, allerdings sehr geschmackloser Fälschungsbier, sein sollte — den Grafen Caprivi auf Freierrufen gehen lassen und eine ganze Anzahl von Blättern hat davon Notiz genommen. Graf Caprivi hat nicht einmal die Ehre, die ihm als Braut angedichtete Dame auch nur dem Namen nach zu kennen.

Die „Nat.-Ab. Corr.“ schreibt: „Es ist jetzt allgemeine Ueberzeugung in Reichstagskreisen, daß die Beratungen der Militärkommission ohne jedes positive Ergebnis verlaufen werden. Das wirklich entscheidende Wort wird sicherlich erst in der zweiten Lesung im Plenum gesprochen werden und diese kann vor Ostern nicht mehr stattfinden. Die Schuld, daß die Sache gar nicht von der Stelle rücken will, liegt vornehmlich an der Handlung des Centrums, welches nun einmal nicht zu bewegen ist, aus seiner Taktik herauszugehen. Im Allgemeinen erhält sich auch heute noch die Ansicht, daß es zu einer Verständigung kommen werde.“

Die für den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt hinterlegte Bürgschaft wird der „Staatsb. Ztg.“, wie diese meldet, heute zurückgegeben werden, so daß von da ab mit der Rücksendung der einzelnen Beträge an die Geber begonnen werden kann. Das Blatt richtet indes vorher an die Einsender die Frage, ob sie nicht von den eingeleiteten Beiträgen einen größeren oder kleineren Theil zur Sicherstellung der Familie des Rektors Ahlwardt bestimmen möchten. Dieser müsse, um in dem angedeuteten Sinne weiter wirken zu können, sein Amt als Rektor niederlegen, weil ihm von seiner vorgesetzten Behörde die Verfügung zugegangen ist, das Weichbild der Stadt ohne Urlaub nicht zu verlassen. Die von der „Staatsb. Ztg.“ für die Familie Ahlwardts veranstaltete Sammlung hat die Summe von etwas über 8000 Mark ergeben, von der ein großer Theil für die durch den Prozeß entstandenen Unkosten, für Bedürfnisse der Familie Ahlwardts, sowie für einige andere nöthige Ausgaben verwendet werden mußte.

Die in der Versammlungs-Chronik von Berlin wohl einzig dastehenden Massenversammlungen der Landwirthe haben, so schreibt man dem „L. Tgl.“, selbst die Führer dieser agrarischen Bewegung überrascht: Bis zum 4. d. M., an welchem Tage, wie wir erfahren, eine Vorbesprechung im Club der Landwirthe stattfand, wollte der Führer der ganzen Bewegung, Herr v. Bloch-Doellinger, die Gründung eines neuen Vereins nicht vornehmen, er erstrebte vielmehr den Anschluß an den konservativen Wahlverein oder an die drei großen agrarischen Vereinigungen und wollte die letzteren eventuell zu einem großen agrarischen Bunde verschmelzen. Dieser Plan fand auch die Zustimmung der hervorragendsten konservativen Abgeordneten; man war der Meinung, daß für eine Neugründung die nöthigen Geldmittel und die thätigsten Männer zur Leitung fehlen würden. Erst in der

Versammlung am 4. d. M., die unter dem Vorsitz des Herrn von Bloch-Doellinger stattfand, reifte der Plan der Gründung des Bundes deutscher Landwirthe. 75 Teilnehmer zeichneten einen Fonds von 9000 Mark zur Durchführung der geplanten Ziele, und von allen Seiten gab sich die lebhafteste Theilnahme für den Plan kund. Heute dürfte der Fonds bereits zu einem sehr stattlichen angewachsen sein. Auch in der Vorversammlung am 4. wurde betont, daß es das Ziel der neuen Bewegung nicht sein könne, eine neue politische Partei zu schaffen, daß aber der zu gründende Bund deutscher Landwirthe dafür sorgen müsse, daß bei den Wahlen nur Männer in die Parlamente gewählt werden, welche sich bereit erklären, ohne Rückhalt auf ihre sonstige politische Richtung, einer Vereinigung zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen beizutreten. In diesem Sinne wandte sich dann eine Kommission in einem Aufruf an die Landwirthe des deutschen Reichs mit der Aufforderung, nach Berlin zu kommen. Mit welchem Erfolg, ist ja bekannt.

Italien. Rom, 19. Februar. Seit den frühesten Morgenstunden verläutet Glockengeläute von allen Kirchen Thürmen den Anbruch des Tages, an welchem Paps Leo XIII. den fünfzigsten Jahrestag seiner Ernennung zum Bischof feiert. Schon um 4 Uhr morgens begann der Aufzug der Pilger auf dem Petersplatz. Die Basilika wurde Schlag 6 Uhr geöffnet; der Eintritt der Pilger vollzog sich in guter Ordnung. Zwei Bataillone Infanterie waren auf dem Platz zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt worden. Mehrere Tausend mit Eintrittskarten versehene Personen konnten nicht mehr in die überfüllte Basilika eingelassen werden. Der freie Austritt konnte in Ordnung vollzogen werden. Um 9^{1/2} Uhr celebrierte der Paps in der reich decorirten Basilika von St. Peter bei geschlossenen Thüren die Jubiläumsmesse. Derselbe hatte seine Gemächer 9^{1/2} Uhr in Begleitung seines geistlichen und weltlichen Hofstaates verlassen, in der Capella della Pietà die Umkleidung vorgenommen, sodann die Sedes gestatoria bestiegen und sich zwischen den beiden Säulern nach dem Beichtaltare tragen lassen, während in der sizilianischen Capelle die Sänger das „Ecco sacerdos magnus“ intonirten. Die Begleitung des Paps bildeten die dienstthuenden kirchlichen Würdenträger, mehr als hundert Cardinalbischofe, Offiziere der abligen und der Schweizer-Garde in großer Gala, die Ehrenkammerer und der erste Thronassistent; der geistliche und der weltliche Hofstaat umgab die Sedes. Die Zahl der Andächtigen dürfte mit Einschluß der italienischen und ausländischen Pilger über 60000 betragen haben. Der Paps segnete im Vorbeizuge das knieende Publicum; auf den Tribünen befand sich das diplomatische Corps, der Malteserorden, der römische Adel usw. Beim Hauptaltare angekommen verließ der Paps die Sedes und las, gegen die Anwesenden geteilt, eine stille Messe, während die Sänger der sizilianischen Capelle dem Anlasse angepaßte Gesänge vortrugen. Um 10^{1/2} Uhr, im Augenblicke der heiligen Wandlung, erschollen von der Tribüne Fanfaren aus den silbernen Trompeten. Nach Beendigung der Messe stimmte der Paps um 10^{1/2} Uhr das Te Deum an, während dessen Sänger und Andächtige abwechselnd in den Chor einfielen. Nach Schluß des Te Deums bedeckte sich der Paps mit der Tiara, bestieg die Sedes und erteilte von

hier aus der gesammten knieenden Versammlung den päpstlichen Segen und vollständigen Ablass. Hierauf lehrte der Papst sammt seinem Gefolge unter enthusiastischen Ovationen der Menge nach der Capelle della Pietra zurück, legte dort sein Weggepäck ab und begab sich 11 1/2 Uhr in seine Appartements.

Derthliches und Sächsisches.

Niesitz, 21. Februar 1893.

Diejenigen Geschäftsfirmen und Herren in Niesitz und Umgegend, welche Anschluss an das Fernsprechnetz wünschen, wollen ihre Anmeldungen beim hiesigen Postamt bald, spätestens bis zum 1. März bewirken. Wie wir hören, sind bis jetzt zwei Neuanmeldungen eingegangen, und zwar von Herrn A. Herrmann („Wettiner Hof“) und Herrn A. Meffe (Bankgeschäft). Es steigt damit die Theilnehmerzahl auf 36. Hoffentlich werden aber noch weitere Neuanmeldungen erfolgen; die Vortheile und Annehmlichkeiten, welche die telephonische Verbindung gewährt, sind vielfach so erheblich, daß Derjenige, welcher dieselbe hat, sie kaum wieder missen kann.

Auf dem Elbstrom wird es nun von Tag zu Tag lebhafter, die Dampfer und Rähne kommen allerwärts aus den Häfen und gehen zu Berg und zu Thal. Der Wasserstand ist gegenwärtig für die Schifffahrt ein günstiger, da er volle Ladung zu nehmen gestattet und dies ist für die Besizer der der Verfrachtung harrenden Güter sowohl, wie auch für die Schiffer von Vortheil.

Am Sonnabend Abend in der 11. Stunde ist ein dem Ziegeleibesitzer Röder in Jacobsthal gehöriger Wirtschaftshaus niedergebrannt. Es liegt jedenfalls Brandstiftung vor. Auch der Trostenschuppen war in Brand zu stecken versucht worden.

Von schwerem Herzeleid ist die Familie Rücklich in dem benachbarten Boberjen heimgefuhr worden. An einem Tage verlor dieselbe ein Mädchen im Alter von ca. 11 Jahren und zwei Knaben, ein Zwillingpaar, im Alter von ca. 5 Jahren durch das Scharlach, dem alle drei nach kurzem Krankenlager zum Opfer fielen. In einem Grabe wurden am Sonntag die drei Geschwister zur ewigen Ruhe gebettet. Den trauernden Eltern widmet man allgemeine Theilnahme.

Zu belegen ist die neu gegründete vierte ständige Lehrerstelle zu Gröbba. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes. Einkommen: 1000 Mk. Gehalt und 150 Mk. Wohnungsschädigung. Bewirbungen mit den gefeglichen Beilagen sind bis zum 4. März 1893 bei dem Königl. Bezirksschulinspector Dr. Selbe in Gröbba einzureichen.

Nach den vorläufigen Festsetzungen wurden bei den sächsischen Staatsbahnen im Monat Januar d. Js. insgesamt 6 235 308 Mk. oder 9916 Mk. weniger vereinnahmt als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Personenverkehr ergab 1 547 606 Mk. und damit um 65 189 Mk. weniger als im Januar 1892, dagegen zeigte die Einnahme im Güterverkehr in Höhe von 4 287 362 Mk. eine Steigerung um 61 633 Mk. Auch die Einnahme aus sonstigen Quellen umfaßte nur 400 340 Mk. und blieb ebenfalls mit 6460 Mark hinter dem Vorjahre zurück.

Die Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein hält nächsten Sonnabend, den 25. d. M., von Nachm. 1 Uhr ab im Saale des Gasthofes zur Sonne in Meißen ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab.

Der „Deutsche Feuerwehrtag“ wird bekanntlich in diesem Jahre in München abgehalten, und da laut früheren Beschlusses des Ausschusses des Deutschen Feuerwehr-Bandes im gleichen Jahre keine Ausstellung von Feuerwehrgeräthen in den einzelnen Landesverbänden veranstaltet werden darf und weil ferner der Stadtrath und die Feuerwehr von Glauchau gebeten haben, in diesem Jahre von der Abhaltung des Sächsischen Feuerwehrtages Abstand zu nehmen, haben der Landesauskunft und die am 11. Juni 1892 in Freiberg versammelten Verbands-Vorsitzenden beantragt: „Den 13. Sächsischen Feuerwehrtag erst 1894 in Glauchau abzuhalten. Alle diejenigen Feuerwehren des Landesverbandes, welche nicht mit vorliegendem Antrage einverstanden sind, werden gebeten, bis 15. März d. J. schriftlich ihre Abstimmung an den Vorsitzenden des Landesauskunftes, H. V. Weigand, Chemnitz, gelangen zu lassen.“

Die durch die zahlreichen Brände im Jahre 1892 veranlaßte außergewöhnlich starke Inanspruchnahme der Mittel der Landesbrandversicherungs-Anstalt läßt eine Ermäßigung der Brandversicherungs-Beiträge im laufenden Jahre nicht thunlich erscheinen. Es werden daher die gedachten Beiträge im Jahre 1893 in der gefeglich bestimmten Höhe von 3 Pfennigen für die Beitrags-Einheit, und zwar mit 1 1/2 am 1. April und 1 1/2 Pfennig am 1. October d. J. erhoben werden.

Die Ziehung der 3. Class der 123. Königlich sächsischen Landeslotterie findet am 6. und 7. März statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 25. Februar zu bewirken.

An der landwirthschaftlichen Schule zu Meißen wird der diesjährige Winterkursus, welchen 125 Schüler besuchen, Ende März geschlossen und nimmt der Sommerkursus, für welchen jetzt schon zahlreiche Anmeldungen von Schülern vorliegen, Dienstag, den 11. April, seinen Anfang. Da die Schulräumlichkeiten für die noch immer im Steigen begriffene Schülerzahl nicht mehr ausreichen ist ein Um- und Erweiterungsbau des Schulhauses beschlossen worden und wird diesen Bau in diesem Jahre die Firma Otto u. Schloffer hier ausführen. Die Schule wird den Sommer über in ermietheten Räumen untergebracht, das neue Gebäude Michaelis d. J. bezogen.

Dresden. Am Sonnabend Nachmittags verunglückte in der Schnorrstraße ein 23jähriges Mädchen dadurch, daß es beim Fensterputzen aus der dritten Etage herab in den

Hof fiel. Das Mädchen hatte ein an der Außenwand angebrachtes Blumenbrett als Stütze benutzt und dies hatte die Last des Körpers nicht zu tragen vermocht. Als ein Wunder ist es überhaupt zu bezeichnen, daß das Mädchen nicht sofort todt war. Augenscheinlich hatte das Mädchen schwere innere Verletzungen davongetragen.

Dresden, 19. Februar. Am nächsten Sonntag finden am sächsischen Hofe für den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich August aus Anlaß der Geburt des Prinzen Georg die großen Glückwunschcouren statt. Die gefrige Nr. des Dresdener Journals enthält die bezügliche Anstöße.

Noswein, 19. Februar. Aus Anlaß ihrer am 5. d. M. stattgefundenen goldenen Hochzeit sind die Eheleute Karl Traugott Ziegenbalg und Ehefrau Johanne Christiane geb. Heimig im benachbarten Eydorf von dem König mit einer prächtigen Bibel beschenkt worden, welche eine eigenhändige Widmung des Königs enthält.

Schneeberg, 17. Februar. Der 12 Jahre alte Knabe des Steinbrucharbeiters Schmidt und der ebenso alte Sohn des Fabrikarbeiters Zengendorf von hier waren gestern Nachmittags auf den nahen Giesberg gegangen, um Holz zu holen. Hier sind sie auf einer steilen Eisrinne ebenfalls abgerutscht und in ein mehrere Meter tiefes Wasserloch gestürzt. Erst heute wurden die zwei Knaben als Leichen aufgefunden. Möglicherweise ist auch, daß der eine Knabe den anderen retten wollte und dabei mit dem Tod sand.

Leipzig, 21. Februar. Während der demnächstigen Anwesenheit des Königs Albert hier wird auf dem Augustusplatz große Parade stattfinden.

Leipzig, 20. Februar. Das Reichsgericht hat die von dem evangelischen Kandidaten der Theologie Reichard und dem Verleger Emil Sonnenburg gegen das Urtheil der Trierer Strafkammer im Trierer Nothprozß eingelegte Revision verworfen.

Görlitz. Der Kaiser Wilhelm II. wird zu der am 10. Mai bevorstehenden Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelmdenkmals hier eintreffen. Es werden große patriotische Festlichkeiten vorbereitet.

Raumburg a. S. Ein hiesiger Handwerksgehilfe hatte ein junges, nicht unvermögendes Mädchen aus der Umgegend kennen gelernt und es geheiratet. Der Mann schaffte von dem Heirathsgute der Frau nicht bloß eine schöne Wirtschaft, sondern auch zum Geschäftsbetriebe Pferd und Wagen an und fuhr die junge Frau damit bald nach der Hochzeit zu Verwandten auf Besuch. Sein Versprechen, sie nach einigen Tagen wieder abzuholen, löste er aber nicht ein, und so kehrte die Frau, von bösen Ahnungen erfüllt, allein hierher zurück. Da mußte sie denn erfahren, daß der Mann Wirtschaft, Pferd und Wagen veräußert, einen großen Posten Waare (auf Kredit) gekauft, von dem Vermögen der Frau 2-3000 Mark stoff gemacht hatte und verschwunden war.

Hamburg, 20. Februar. Im Bororte Einsbüttel erwürgte in der vergangenen Nacht der Droschkenhütcher Weggers im Bahnsinn seine Frau und stürzte sich dann vom Dach des vierstöckigen Hauses. Er wurde zerschmettert auf dem Straßengpflaster vorgefunden. Das Ehepaar hinterließ drei kleine Kinder.

Brandenburg, 17. Februar. Am 16. d. M. abends gegen 6 Uhr fand in der Cafeterie des Kaiser-Regiments Prinz Heinrich von Preußen Nr. 35 eine starke Gasexplosion im Kellergehoß statt. Dadurch wurde ein Theil der gewölbten Decke gesprengt, und eine Fläche von 5 Metern im Quadrat stürzte ein. Die Hälfte der starken Eingangstür zur Cafeterie, die zugemacht war, wurde losgerissen, zerschmettert und 15 Schritt weit auf den Cafeterienhof geschleudert. Die Thüren zu den einzelnen Kellern wurden eingedrückt und weit nach innen geworfen; ebenso nach der Cantine, in der die Holzwände umfielen. Die Explosion fand beim Antreten eines Gasarmes statt. Leider wurde hierbei der eine Cafeterienwächter schwer, der andere nur leicht verletzt; beide wurden nach dem Garnisonslazareth gebracht. Wahrscheinlich haben sich die Gase aus einem undichten Gasrohr entwickelt und so stark angesammelt, obwohl die halbe Thür nach dem Cafeterienhofe offen stand.

Karlsbad, 20. Februar. Im Rudolf-Schwabe zu Patzschirn bei Chodan sind durch den Einbruch von Tagwasser sechs Bergarbeiter verunglückt.

Breslau, 20. Februar. Bei Ohlau erfolgte ein Deichbruch. Die Ob- und die Ueberniederung stehen unter Wasser; oberhalb Brieg hat eine colossale Eisverriegelung stattgefunden.

Aus dem Geistesleben eines Dichters.

Aus dem soeben erschienenen Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft theilen wir hier einige Tagebuchblätter des Dichters mit, die geeignet sind, einige Blitze in sein Geistesleben und erregtes Nervenleben thun zu lassen:

1819. Du hast Dir einen bequemen Armstuhl machen lassen, fast zu bequem. Erwinnere Dich, daß Du die Ahnfrau auf einem elenden Rohrstuhl geschrieben dessen geklohtener Sitz eingedrückt war, den Du daher mit einem Brettle bedecktest und dieses mit einer Decke, um nicht gar zu hart zu sitzen. Du warst damals der Unbekannteste der Menschen, ohne Mittel, ohne Aussicht, ohne Freunde, ohne Hoffnung. — Jetzt bekannt, berühmt fast. Deine Unzufriedenheit ist Verbrechen.

1828. Ich bin ein dorischer Dichter. Ich kümmer mich den Hentel um die Sprache der Leipziger Magister und des Dresdener Lieberkeises. Ich rede die Sprache meines Vaterlandes. — Ich fühle mich jenes Mittelweg zwischen Goethe und Klopstock, wie ihn das Drama braucht. — Ich bin ein Geistes- und Gemüthsgeistes, wie es Gewinn- und Vortheilsgeistes gibt. — Ein ungetrübter Beifall hätte mich sicher zum großen Dichter gesteigert; das ewige Markten und Quäkeln der Kritik aber läßt meiner Hypochondrie einen

großen Spielraum und führt mich nie wieder von Neuem einer mit Mühe bekämpften Neigung zum passiven Geistesgenuß in die Arme. — Ich habe eine halbe Stunde gelesen; nichts Anstrengendes; den ersten Akt von meine Sinne vergehen, ich muß aufhören. Das ist ein körperliches Uebel! Der Geist trägt nur die Folgen davon; es geht nicht von ihm aus. Es sind zwei Seelen in mir. Die eine ist empört, daß die andere unempfindlich ist.

1830. Am 5. d. M. Hero und Leander aufgeführt; nicht gefallen. Die ersten 3 Akte während applaudirt, die letzten zwei ohne Theil vorübergegangen. Traurig, daß die Stimme des Publikums mit meinen eigenen Zweifeln so sehr zusammenstößt. Sonderbar die Wirkung, die dieses Mißlingen auf mich machte! Anfangs höchst unangenehm, wie natürlich, aber schon den zweiten Tag gewann ein höchst beruhigendes Gefühl die Oberhand. Aus der Knackhaft des Publikums und des Beifalls gekommen zu sein, wieder mein eigener Herr, frei zu schreiben oder nicht, zu gefallen oder zu mißfallen, kein obliqurter Schriftsteller mehr, weil ein Mensch, ein innerlicher, stille Zwecke verfolgender, nicht mehr an Träumen, an Wirklichkeit Theil nehmender Mensch. Ja, wenn ich es wieder dahin bringen könnte! Jede Demüthigung der Eigenliebe sollte mir für den Preis willkommen sein!

13. April 1833. Zurüchbar ist mein Zustand. Jeder Gedanke an Poesie verschwunden, selbst die Letztüre verleidet. Ich mag nicht denken. Von qualenden Gedanken, wie von Hundstuden angefallen, weiß ich nicht, nach welcher Seite mich wenden. Ich bin körperlich häßlich geworden aus einem Nicht-Schönen, der ich immer war, welches Vexiere mich übrigens gar nicht kümmerete, Beweis genug, daß mein gegenwärtiger Verdruß über das Erstere nicht aus eigentlicher Eitelkeit verdrußt. Aber es ist peinlich, einen widerlichen Einwand zu machen. Auch sonst ist meine Gesundheit zu Grunde. Ich muß Hamell auf der bloßen Haut tragen, wenn ich nicht immer von Flüssen geplagt sein will. Meine Zähne, sonst so gut, sind ausgegangen und drohen unausgeseht mit Schmerzen. Ich bin 42 Jahre alt, und fühle mich als Greis. Ich bin der Steigerung begierig, die das eigentliche Alter mit sich bringen wird. Der Wunsch, etwas Poetisches hervorzubringen, verfolgt mich allenthalben, und ich bin's wahrhaftig nicht im Stande. Und doch ist's nur die Unlust und deshalb auch die Unfähigkeit, anhaltend auf einem Gegenstande zu verweilen, was mich daran hindert, mich, dessen vorzüglichste Eigenschaft in früherer Zeit gerade dieses Verweilen, dieses Ergründen, dieses Durchdenken war. Wird das wieder anders werden? Ich zweifle. In dieser Zerworfenheit habe ich meine Jugend zugebracht, in ihr wird sich mein Alter endigen. Ich wüßte sie wohl zu bekämpfen. Sich in irgend einen Wissenszweig zu vertiefen, ein eigentliches Studium anzufangen. Aber das würde mich von der Poesie unwiderruflich abziehen, die doch der Zweck meines Lebens ist. Es ist gleichgültig, ob ich mich abquäle, aber es ist notwendig, daß etwas verrichtet werde.

Vermischtes.

Als die königlichen Prinzen einem Bericht über die Kochkunst-Ausstellung zuhörten, den man ihrer hohen Mutter erstattete, ließ sich Prinz Eitel die Hefersiden Würste beschreiben und fragte: „ob auch Jeder davon abbeissen dürft?“ Doch sein ältester Bruder belehrte ihn so gleich: „daß das viel zu teuer wäre.“ — Als der Kronprinz zu seinem siebenten Geburtstag eine Uniform des dritten Garderegiments erhielt, war Prinz Eitel etwas eifersüchtig. Der Wunsch nach dem gleichen militärischen Kleidungsstück soß so fest in seinem kleinen Vorkopfe, daß der Kaiser sich sogar genöthigt sah, ihn zu bestrafen. Er schickte Eitel unter einen mit einer Plüschdecke behängten Tisch, wo die kleine Ungeheud auch lange Zeit mausestülp lauernd blieb. Als Sr. Majestät nach Beendigung einer Audienz, die in demselben Gemach stattfand, wieder nach ihm sah, fand er den Kleinen bis aufs Hemdchen ausgezogen unter dem Tisch und eine weinerliche Kinderstimme lönte ihm entgegen: „Wenn ich keine Uniform bekomme, so will ich auch keine Kleider mehr tragen.“

Der geplante Distanzmarß Berlin-Wien wurde am Montag Abend unter Vorß der Kaufmanns Arrenberg im „Prälaten“ in Berlin in einer zahlreichen Versammlung besprochen. Bisher haben sich etwa 80 Berliner und einige 30 auswärtige Herren dem für die Veranstaltung dieses Distanzmarßes begründeten Verein angeschlossen. Der Vorstand hat sich an den Kaiser gewandt mit dem Ersuchen um Förderung der Veranstaltung, und der Kaiser hat dieses Gesuch dem Minister des Innern zugestellt, der dem Kaiser bestimmte Vorschläge unterbreiten soll. Der Berliner englische Fußballklub hat die Stiftung eines wertvollen Ehrenpreises für die Sieger in Aussicht gestellt. Behufs schnellerer Verhandlung mit den Herren, die in Wien sich der Sache angenommen haben, werden in nächster Woche zwei der Vorstandsmitglieder des Berliner Vereins, die Herren Versicherungsinspector Braune und Rentner Wendler, sich nach Wien begeben. Auf den Rath des Professor Dr. Angerstein ist der Vorstand mit Dr. Götz-Weißig, dem Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, in Verbindung getreten, um zu erwirken, daß Mitglieder der Turnvereine auf der Marßroute die Ueberwachung übernehmen. Die Marßroute selbst ist in großen Jügen bereits festgelegt, sie fällt sich im allgemeinen dem über Jossen gehenden kürzesten Weg an, der bei dem großen Distanzritt von vielen der Offiziere gewählt war, mir wird man Sonderewege vermeiden und einige Steigungen umgehen. Man hofft, daß die Teilnehmer durchschnittlich 12 Tage gebrauchen werden. Einzelne wollen schon vor Ablauf des neunten Tages in Wien eintreffen. Wer das Ziel in längstens 16 Tagen erreicht, erhält die silberne Medaille. Mit der körperlichen Vorbereitung für den Marß soll gegen Ende dieses Monats begonnen werden. Man will

zunächst einmal nach Joffen und zurück marschieren und allmählich zu immer größeren Touren übergehen. Der Distanzmarfch soll im Mai oder im Juni stattfinden.

Unschuldig verurtheilt. Der Händler Johann Weis, Wener in Hamburg, dessen Geschäftlocal im vorigen Jahre ein Raub der Flammen geworden, wurde von der Strafkammer des Landgerichts wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon er 3 Monate verbüßt hat, während ihm der Rest vom Senat im Gnadenwege erlassen worden ist. Auf Grund seiner strafrechtlichen Beurtheilung ist Meyer auch mit seinen Gesellen eine Londoner Feuerversicherungs-Gesellschaft erhobenen Ansprüchen auf Ertrag des durch das Feuer verursachten Schadens von der zweiten Divisionskammer des Hamburger Landgerichts abgewiesen worden. Inzwischen hat jedoch sowohl das hiesige Oberlandesgericht, als auch das Reichsgericht dieses Urtheil aufgehoben, in dem Erkenntnis ausgeprochen, daß die Handlung des Meyer nicht als grobe Fahrlässigkeit betrachtet werden könne und die genannte Versicherungs-Gesellschaft zur Zahlung der Versicherungs-Summe verurtheilt. Ist Meyer nun unschuldig verurtheilt oder nicht?

Reiseverkehr nach Chicago. Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-A.-G. schreibt: „Meber die Kosten einer Reise zur Weltausstellung nach Chicago herrscht nach der Muth von Anfragen zu urtheilen, welche meistens an uns gerichtet werden, im Inlande große Ungewissheit. Angehts dieses Umstandes wird in weiten Kreisen die Nachricht mit Interesse entgegengenommen werden, daß wir mit dem bekannten Verkehrs-Institut des Hauses Thomas Cook u. Sohn, eine Uebereinkunft geschlossen haben, wonach in Anbetracht unserer Schnelldampferfahrten nach New-York die Firma Cook die Veranstellungen für die Reise nach Chicago und den sehenswertheften Orten der Vereinigten Staaten unternimmt. Der Prospektus über die sogenannte kleine Reise, welche etwa 5 Wochen in Anspruch nimmt, ist bereits fertig gestellt und soll in der nächsten Woche veröffentlicht werden, während über eine größere Tour von etwa 7 Wochen die Bekanntmachungen Anfang März erfolgen dürften. Die Kosten einer fünfwochenentlichen Reise stellen sich auf 1530 M. Für diese Summe erhalten die Reisenden in 1. Kajüte mit einem unserer Doppelschraubenschneideldampfer nach New-York und zurück, ferner 1. Klasse Bahnfahrt, bezw. mit Schlafwagen nach Washington, Chicago, den Niagara-Fällen, Toronto, Montreal, Boston und zurück nach New-York. Der Aufenthalt ist für New-York auf 3 Tage, für Chicago auf fast eine Woche berechnet, auf die andern Plätze entfallen je nach Bedeutung meistens 2 Tage. In dem genannten Preise von 1530 M. sind außer freier Dampfschiffs- und Eisenbahnfahrt völlig freies Logis und Verpflegung in erstklassigen Hotels, die Fahrten zur Ausstellung und den Sehenswürdigkeiten in

den anderen Orten, Besichtigungsfahrten, Trinkgelder in den Hotels, kurzum mit Ausnahme der Auslagen der Expeditionen, alle Kosten inbegriffen. Die Abfahrten der Schnell-dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-A.-G. finden jeden Donnerstag Mittag von Hamburg (Altefleeten) aus statt. Im Falle die Cholera wieder auftreten sollte, wird die Expedition der Hamburger Schnelldampfer nach Wilhelmshafen verlegt.“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Februar 1893.

† Berlin. Wie der „Vorwärts“ mittheilt, wird die sozialistische Parteibuchhandlung eine Ausgabe der gesammten sozialistischen Debatten im Reichstag vom 31. Januar bis 7. Februar d. J. veranstalten. Dem Blatte zufolge sollen bis jetzt bereits 2 1/2 Millionen Exemplare der Rede Debels vom 3. Februar bestellt sein. — Der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Gältigkeit der Wahl Ahlwards wird im Plenum vom konservativen Abgeordneten von Holleufer erstattet werden.

† Kiegnitz. Eine Stichwahl wird zwischen dem antisemitischen Rechtsanwält Dertwig und dem freisinnigen Kandidaten Jungfer in Kiegnitz erforderlich werden. Das Resultat ist bis jetzt: Im Ganzen abgegeben 14 500 Stimmen; davon 6100 freisinnig, 4700 socialdemokratisch, 3200 antisemitisch, 400 konservativ. Es stehen noch aus 10 000 Stimmen.

Kiegnitz, 20. Februar. Bei der heute vollzogenen Reichstagswahl im Wahlkreis Kiegnitz-Dapnau-Goldberg haben, soweit bis jetzt bekannt ist, erhalten: Stadtrath Jungfer (freis.) 5114, Kühn (Soe.) 4035, Dertwig (Antisemit) 2387, Graf Rothkirch-Trach 411 Stimmen. Die Wahlbetheiligung beträgt, nach dem „B. T.“, etwa 75 Procent. In der Stadt Kiegnitz erhielten: Jungfer 2792, Kühn 2701, Dertwig 1693, Graf Rothkirch-Trach 195 Stimmen. Soweit man nach diesen Theilergebnissen urtheilen kann, ist das Gros der konservativen Wähler auch in diesem schlesischen Kreise mit steigenden Zahlen ins Lager des Antisemitismus übergegangen. Jedenfalls kommt es in Kiegnitz zur Stichwahl; ob aber der Freisinnige Jungfer mit dem Socialisten Kühn oder dem Antisemiten Dertwig in die Stichwahl kommt, das wird davon abhängen, ob die ländlichen Conservativen ebenso wie ihre städtischen Gesinnungsgenossen zu den Antisemiten übergegangen sind. (Bei der Reichstagswahl im Februar 1890 erhielt der freisinnige Candidat 10,240, der Cartellcandidat 6746 Stimmen, der Centrums-candidat 412, der Socialdemokrat 5173, während 129 antisemitische Stimmen abgegeben wurden. Der freisinnige Candidat siegte alsdann mit 14,505 gegen 7172 Cartellstimmen. Da der gewählte Abgeordnete Goldschmidt wegen Doppelwahl das Mandat

niederlegte, so siegte bei der Nachwahl 1890 der freisinnige Candidat Lange mit 10,546 über 5588 freiconservative, 4522 socialdemokratische, 151 antisemitische und 33 zerplitterte Stimmen.)

† Breslau. Der Förster Klinge im Dorfe Dombröwla ist im Walde durch Krätze schwer verwundet gefunden worden. Der Verdacht der Thäterschaft hat sich auf 2 Individuen gerichtet.

† Rom. Die Interpellation über die Unterredung Crispis mit dem Director des „Fanulla“ ist auf Mittwoch verschoben worden.

† Toulon. Hier ist die Nachricht von einer furchtbaren Explosion schlagender Wetter in den Bergwerken in der Nähe von Fontana eingelaufen. Die Zahl der Todten ist noch nicht bekannt.

† Paris. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Ferry werde Senatspräsident werden und von diesem Posten aus die Präsidentschaft der Republik erlangen.

Marktberichte.

Dresden, 20. Februar. Schlachthofmarkt. Der Fleischmarkt gestaltete sich heute durchgehends langsam, so daß die nachstehend angegebenen Preise zum Theil nur sehr schwer erreicht wurden. Es erzielten Rinder erster Qualität 60-65, Mittelwaare, einschließlich guter Kühe, 53-58 und dritte Qualität 45-50 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht; Kalben wurden zwischen 50 und 57 M. die gleiche Quantität Fleischgewicht gehandelt. Englische Kümmel lösteten 60-64 M. und von Landhammetn die erste Sorte 53-56, die zweite dagegen 45-50 M. für je ein Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landfleisch erste Sorte kamen auf 60-63 M., zum Theil auch noch höher, und ebenfalls zweite Sorte auf 55-58 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht zu stehen. Fremde Landfleisch, wofür je 50 Kilo Fleischgewicht zu stehen, erreichten 46-52 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht, ohne Taxaverwilligung. Saloner wurden zu 57 bis 68 M. für die gleiche Quantität Lebensgewicht bei 40-45 Pfund Tara auf ein Stück gekauf. Kälber gingen zwischen 85-115 M. für je 1 Kilo Fleischgewicht ab.

Wasserstände.

Datum	Weiden		Hof	Eger	Elbe				Niesha	
	Budweis	Prag			Par. d. b. d. b.	Wien	Leit. merz	Dresd.		
20	+20	+180	+9	+145	+141	+192	+202	+176	+138	+199
21	+40	+214	+29	+178	+176	+227	+235	+203	+170	+223

— Aus Meißel von heute früh 6 Uhr wird Wolbju-Eisgang bei + 235 gemeldet.

Inserate

an das „Nieshaer Tageblatt“ sowie sonstige Befellungen an die Buchdruckerei d. Bl. nimmt an und besorgt prompt Rudolf Schmidchen, Nieshaer.

Verloren wurde am Sonntag Abend von Seerhausen die Tasche eine **Rutschpeitsche**. Gegen Erstattung abzugeben bei Herrn Badermeister **Hofberg in Niesha**.

Eine Stube, passend für Sattler, ist zu vermieten bei **Streubel in Bahra**.

Suche sofort ein **kleineres Logis** von 30-40 Thälern. Gest. Offerten unter „Kleineres Logis“ in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Georg Möbius, Bettinerstraße 19.**

Schlafstelle frei Bettinerstr. 19, 2 Tr. l.

Schlafstellen frei Pausierstraße 14.

Schlafstelle fr. Kasanienstr. 67, Hinterh.

In meinem Hause, Hauptstraße 39, ist die

2. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. April zu vermieten. **Moritz Kupfer.**

In meinem Hause, Hauptstraße 67, ist die

1. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, um Wangen oder auch getheilt vom 1. April ab zu vermieten. Auf Wunsch Erhaltung und Gartenzeug. **Alw. Mattusch.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Otern in die Lehre treten bei **Heinrich Sieler**, Schuhmachermeister in **Riesa, Köberberg 1.**

Ein Müllergeselle

als zweiter oder ein Lehrling wird zum baldigen Antritt gesucht in der **Mühle zu Schirmenth.**

Bäderlehrling.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Bäder** zu werden, kann in die Lehre treten bei **Alw. Mattusch**, Hauptstraße 67.

Ein fast neuer, **Fahrrad**, zum Ausfahren von Kranken, ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Versteigerung!

Mittwoch, den 22. ds. Mts. von Vormittags 10 Uhr an sollen alhier, Niederlagsstraße Nr. 11 (Cuietich's Restauration) verschiedene, aus dem Nachlaß des Mechanikus und Uhrmachers E. Stoll stammende Gegenstände, als: Tisch, Stühle, Schränke, Bettstellen, Kommoden, Spiegel, die Uhren (darunter 1 Turmuhr), 6 Gewehre, 8 Schnepfer mit Zubehör, die Kleidungsstücke und Wirthschaftsgegenstände, sowie Stiefel, Schuhe, Handwerkszeug, Bücher u. s. w. gegen **sofortige Barzahlung** zur Versteigerung gelangen. **R. Stori, Gasanitätsinspektor.** **Riesa, den 17. Februar 1893.**

A. Höhme,

internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riessa a. E.

empfeilt das Vozüglichste in: **Drillmaschinen, Sagonia** — mit 1. Preis von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet — eingewohnte Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfädern am Ausstreuenmechanismus; **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reihenmäschine der Jetztzeit; **Düngerstreumaschinen**, Patent Schür, mit allen neuen Verbesserungen; **Vanck's System-Mäckeragen**, **Howard's Patent-Wieseneggen**, **Meisort's Patent-Wieseneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Ame-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Motore, Drechsmaschinen** für Hand- und Gabelbetrieb, **Victoria-Milch-Separatoren**, **Buttermaschinen**, **Butternetzer**, **Milchfatten**, **Trieurs**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Wiefutter-Dämpfapparate**, **zwei- und dreifachartige Schä- und Saatzflüge**, **Panzerflüge**, sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen und Geräte** stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.

Prospecte gratis und franco!

Ein Wäntergeselle und ein **Sehrling** sofort gesucht von **F. Harzbecker, Riessa.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden (Lehrstelle: Gute Kost und Behandlung; wird nur verwendet zum Erlernen der Schuhmachererei, um als brauchbarer Schuhmacher sich auszubilden, verbunden mit Fachschulunterricht), kann in die Lehre treten bei **Emil Hummitzsch**, Schuhmachermeister, Schuh- und Stiefelwarenlager, **Oschatz, Seminarstraße.**

Ein größeres Schulmädchen wird 1. März als **Aufwartung** gesucht. **H. Paul, Buggeschäft, Bettinerstr.**

Ein **edentliches, größeres Schulmädchen** als **Aufwartung** gesucht **Kaiser-Wilhelmplatz 7, portiere.**

Eine kräftige Aufwartung an Stelle einer plötzlich erkrankten **sofort** gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein junges, anständiges **Mädchen**, welches im Nähen, Plätten und Erwidern bewandert ist, **sucht** per 1. oder 15. März Stellung als Stubenmädchen oder bei einzelner Herrschaft. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,

von 14-16 Jahren, wozüglich vom Lande, wird per 1. April gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Bug.

Ein junges **Mädchen**, welches Lust hat das **Bugfach** zu erlernen, kann sich melden. **H. Paul, Bettinerstraße.**

Kleiner Hund, engl. Pinscher, gut abgerichtet und sehr wachsam, in gute Hände zu **verkaufen**. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein **neuerbautes Hausgrundstück**, zu jedem Geschäft passend, ist **veränderungshalber zu verkaufen**. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Säuer lange und runde Käse, schön, reif, **Altenburger Riegenkäse**, **Rimmelquärge** empf. **Felix Weidenbach**.

Sanarienbähne und **Weißchen** sind noch zu **verkaufen** **Kastanienstraße 11, 2 Tr. rechts.**

Ein hochtragende Plege steht zu verkaufen bei **Ernst Mart in Röderan.**

Ein Gut von 70 bis 120 Ader, mit guten Bodenverhältnissen, wird zu **kaufen** gesucht. Näheres ertheilt **E. Steubach** in **Riesa**.

Ein altes Sopha ist billig zu **verkaufen** bei **H. Th. Mros, Cattle.**

CACAO-VERO enthält, leicht löslicher **Cacao** in Pulver- u. Waffelform. **HARTWIG & VOGEL** Dresden

Ein **unüberwundenes, wissenschaftl. Katarre der Luftwege** nach und **erprobtes Mittel**, die **Katarre** der **Luftwege** in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene **Chinin** die **Entzündung** der Schleimhäute und damit den **Katarre** selbst heilt, sind **Apotheker W. Voss'sche**

Katarrhpillen zu haben in den Apotheken & Schenkel 1 Nr. Hauptdepot: **Dresden, Mohren-Apothek.**

Maenlatur zu **verkaufen** in der **Expedition d. Bl.**

Altmärker Milchvieh-Verkauf. Freitag, den 24. Februar steht ein **Transport guter Kühe** und **Kalben** im **Hotel Sächsischer Hof** in **Riesa** zum **Verkauf**. **Sidtenberg, Elb. Gebr. Kramer.**

